

Leise rieselt der Schnee...

Eine Mutter erzählt mir von ihrem Sohn im Grundschulalter, der nun Online Gitarrenunterricht hat: gerade übt er „Leise rieselt der Schnee“ und singt dazu voller Inbrunst. Ein Weihnachts- und Winterlied, und das Anfang Mai. Das bringt mich zum Schmunzeln und ich kann es mir so richtig vorstellen. „Still und starr ruht der See.“

Unpassend?

Bis vor kurzem kam es mir noch so vor, als würde alles still und starr ruhen, quasi eingefroren. Auch ohne Schnee und Eis. Langsam sind Veränderungen und Lockerungen möglich. Noch ist Weihnachten weit weg, aber wer weiß, wie wir dann zurückschauen und welche Lehren aus der Erstarrung gezogen werden. War es eine Katastrophe oder war es vielleicht auch gut, zur Ruhe gezwungen zu werden?

Sicherlich hat die Ausnahmesituation nicht allen gutgetan und für die meisten kommt die schrittweise Lösung aus der Starre einer Erlösung gleich. Es hilft, ein Stück Normalität und Sicherheit wiedergewinnen, besonders für Kinder. „Freue dich, Christkind kommt bald!“ Da stecken Vorfreude und Hoffnung drin. Auf Vieles musste in den letzten Wochen verzichtet werden und das war schmerzlich. Wenn nun also Erleichterung und Freude die anstehenden Veränderungen begleiten, dann sollten wir sehr bewusst wahrnehmen, was vor der Krise immer als selbstverständlich hingenommen wurde und eigentlich nicht ist.

Was ist es wert, bewahrt zu werden? Jede Krise birgt die Möglichkeit der Veränderung. Wichtig ist, dass wir nicht in der Erstarrung verharren, sondern in Bewegung sind.

Ihre Pastorin Aliet Jürgens

